

Verfäht täglich, mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Feiertagen.
Pränumerationspreis:
in loco:
Ganzjährig . . . 20 Kr. —
Halbjährig . . . 10 " —
Vierteljährig . . . 5 " —
Monatlich . . . 1 " 70
Mit Zustellung in's Haus monatlich 2 " —
Einzeln Nummern 10 S.

Sermannstädter Zeitung
vereinigt mit dem
Siebenbürger Boten.

Inserate
werden in der Administration dieses Blattes (Binttergasse 9) angenommen;
ferner bei den Annoncen-Expeditionen: in Budapest: Bernhard Eckstein, A. V. Goldberger, Haasenstein & Vogler, Julius Leopold; in Wien: A. Oppel, J. Danneberg, H. Schalek, M. Dukas' Nachf. (M. Angenfeld & E. Lessner), Haasenstein & Vogler, R. Moser; in Berlin, Hamburg, Paris: Haasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: Haasenstein & Vogler, G. L. Daube & Co.

Abonnements-Bureau: In Mediasch bei J. Hedrich's Erben, Buchhandlung; in Mühlbach bei Josef Hlantz, Buchhandlung; in Klausenburg bei Johann Stein, Buchhandlung; in Kronstadt bei Heinrich Zeldner, Buchhandlung; in Hermannstadt bei Ludwig Kurovsky, Kaufmann, Schmiedgasse Nr. 17, und J. Frenk, Kaufmann, Elisabethgasse 59, woselbst die Abonnements-Beiträge franco erbeten werden.

Nr. 256. Sermannstadt, Sonntag den 4. November 1900. 116. Jahrgang.

Francesco Crispi und die Erneuerung des Dreibundes.

Berlin, 31. October.

Francesco Crispi, trotz aller seiner Schwächen und Fehler der einzige Staatsmann, den Italien seit Cavour und Ricasoli hervorgebracht hat, predigt seinen Italienern in einem Artikel der „Nuova Antologia“ wieder einmal auswärtige Politik. Er setzt ihnen die Bedeutung des Dreibundes für Italien aus einander. Crispi ist ein Realpolitiker, eine unter den Söhnen Machiavelli's merkwürdigerweise sehr selten gewordene Sorte. Der moderne Italiener, verführt durch radicale Schlagworte, ist in der auswärtigen Politik mit Vorliebe sentimental. Sein Gefühl ist gegen Oesterreich immer noch mit einem Hintergrund von altem Groll, gegen Deutschland achtungsvoll, aber durchaus kühl. Aber die Franzosen, die lateinischen Brüder, sind ihm an das Herz gewachsen, und es dünkt ihm oft noch früher, vor französischer Bruderarm erstickt zu werden, als mit den nördlichen Nachbarn politische Geschäfte zu machen.

Francesco Crispi's Führung in der auswärtigen Politik ist von den Italienern daher immer mehr ertragen, als aufrichtig übernommen worden. Der Zwiepakt zwischen dem Volksempfinden und der offiziellen Politik ist natürlich den europäischen Völkern und Cabineten nie entgangen. Er hat der Stellung Italiens in Europa einen unermesslichen Schaden getan. Frankreich hat stets im Bewußtsein gehandelt, daß es die Feindschaft Italiens im Grunde nie zu fürchten hatte, und die Bundesgenossen Italiens haben stets nur mit Vorbehalt auf seine Freundschaft geredet. Niemand hat dies klarer gesehen, als Francesco Crispi. Aber unermüdet ist er, seinen Landsleuten diese einfache Wahrheit zu predigen.

Davon legt sein neuester Artikel, der die Ueberschrift trägt: „Nach achtzehn Jahren“ wiederum Zeugnis ab. Zum Ausgangspunkt nimmt er die Worte, die Kaiser Wilhelm am 1. August 1. N. an König Victor Emanuel II. richtete: „Und wir werden die Freundschaft bewahren, die unsere Häuser und unsere Völker während der Herrschaft Deines Vaters vereinte.“

Francesco Crispi zeigt zuerst, in welchem Zustand von Schwäche und Verlassenheit Italien seine schwankende Politik geführt hatte, wie der Berliner Friede nahezu gegen Italien, jedenfalls unter Opferung seiner wichtigsten Interessen, geschlossen wurde. Er zeigt, wie die Gegner der Tripelallianz ihre Angriffe von zwei Seiten machten. In den parlamentarischen Kämpfen verfocht man die Isolierung Italiens auf der Grundlage der Entwaffnung als eine zugkräftige Phrase, um Mehrheiten zu gewinnen. Auf der anderen Seite priesen die Radikalen das Bündnis mit der französischen Republik aus Gründen ihrer inneren Politik. Und Crispi weist in der That das französische Bündnis auch als eine Gefahr für die italienische Monarchie zurück, die, wie er mit Recht betont, die Garantie der Einheit Italiens ist. Francesco Crispi hebt hervor, daß er den Dreibund vorgefunden hat, als er an die Regierung kam, und daß selbst die Erneuerung nicht durch ein von ihm geleitetes Ministerium geschah. Der Dreibund wurde in der That im Jahre 1882 durch Paschal Mancini geschlossen, im Jahre 1887 auf zwölf Jahre erneuert und läuft im Jahre 1901 ab. Die Frage der abermaligen Erneuerung ist daher wieder herantreten. Francesco Crispi zieht dann das Facit des Dreibundes mit folgender Ausführung:

„Nach achtzehn Jahren, die zur Verteidigung des Friedens verwendet wurden, hat der Dreibund Europa von seinem ausschließlich defensiven Charakter überzeugt. Die Verwirklichung der Verträge und die Auslegung, die sie erhalten haben, weisen nach, daß, wenn die verbündeten Mächte keine Vormächte anerkannten und einen Zustand der Unterordnung nicht dulden wollten, sie dennoch nicht verpflichtet waren, anzugreifen oder herauszufordern.“

Der Dreibund hat die französisch-russische Freundschaft veranlaßt. Dieses Bündnis, das eigentlich unvermeidlich erschien, war das Einzige, das Frankreich aus der Vereinzelung ziehen konnte, in die es durch die Zertrümmerung seiner Politik gerathen war; ein englisch-französisches Einverständnis war unmöglich geworden. Und das war gut; denn die Republik sah bald, ohne daß sie sich zur Rolle eines russischen Satelliten herabzuwürdigen brauchte, daß ihr die Hoffnung entschlippte, auf die Hilfe und Complicität des Czaren in irgend einem gefährlichen Abenteuer zählen zu dürfen.

Seit die neue französische Generation sich überzeugt hält, daß sie vom Dreibund nichts zu fürchten hat, zeigt sich ihr öffentlicher Geist wesentlich verändert. Der Revanchekrieg ist nicht mehr die Thorheit jedes Tages, der Angstermin jeder Stunde. Dreißig Jahre sind hingegangen, und die Erinnerung an die auf Paris gerichteten deutschen Batterien hat sich abgeschwächt. Nur wenige Leute erinnern sich, Bismarck in die stolze Stadt einziehen gesehen zu haben. Und die, welche sich bemühen, den eingeschlafenen oder gar erloschenen Haß neu zu beleben, erscheinen den unbefangenen Geistern als Feinde des Vaterlandes und der freien Institutionen. Wie hatte Bismarck Ursache, zu lächeln, wenn ihm neue Eroberungszüge jenseits des Rheins zugeschrieben wurden! Deutschland hat einen viel zu kostbaren Schatz zu hüten, als daß es ihn in ungewissen und thörichten Unternehmen riskiren sollte.

Man hettet an die Statue Straßburgs noch jährlich Kränze; aber es sind nicht Elsaß und Lothringen, die sich über ihr Deutschwerden beklagen. Das Vaterland discutirt man nicht: es ist.

Wenn Elsaß und Lothringen französisch wären, so hätten sie das Recht zum Aufstand; aber Elsaß ist deutsch und Lothringen von unsicherer Nationalität. Während dreißig Jahren hat weder das Eine, noch das Andere den geringsten Versuch der Rebellion gegen den Kaiser gemacht, wie die Lombarden und Venetier gegen Oesterreich thaten. Nicht ein Verschwörer, nicht eine Barrikade, nichts, was an dem Einverständnis der beiden Provinzen mit ihrer jetzigen Regierung zweifeln ließe.

Es wäre eine Kezerei gewesen, vor zwanzig Jahren von einem Freundschaftsgefühl zwischen Frankreich und Deutschland zu sprechen. Heute haben die Empfindungen gewechselt in Folge der ungeheuren Macht Deutschlands, der Raubzüge der Klugheit im französischen Volk, der glänzenden Intuition Wilhelm's I., der klugen Vorsicht des Dreibundes und vor Allem in Folge der langjähigen, aber unablässigen Arbeit der Zeit und der neuen sozialen Ansprüche, die sich gebieterisch an alle Staaten wenden.

Auch Italien kann seinen Verträgen treu bleiben und zugleich in vollkommener Eintracht mit Frankreich leben. Aber Jeder pflicht die Früchte von Dem, was er geiebt hat.

Wir haben durch eine schwache, unthätige, schwankende Politik das Almosen eines Lächelns erbettelt, und wir haben es mit unerhörtem Preis bezahlt, indem wir auf die reichste, blühendste, bevölkerste italienische Colonie am Mittelmeer verzichteten.

Deutschland auf der anderen Seite setzt französischen Soldaten den Feldmarschall Grafen Waldersee vor, und die Officiere des französischen Generalstabes galoppiren jetzt an der Seite Wilhelm's II., der ihnen die deutsche Armee in ihrer unbesiegbaren Macht zeigt.

Deutschland und Italien, die gleichzeitig die staatliche Einheit erlangten, sind seit dreißig Jahren verschiedene Wege gegangen. Möge das Beispiel uns belehren — wenn es nicht schon zu spät ist.“

Wird Italien den Mahnruf seines alten Patrioten hören, oder wird es auf den Weg des Schwankens und der Halbheit zurückkehren, bis es wieder zwischen zwei Stühlen zur Erde kommt? Soweit König Victor Emanuel III. die Stühle Italiens zu lenken weiß, fürchten wir nicht, daß die Interessen des Landes dem sentimentalischen Geschwätz und den hohlen Redensarten der Radikalen wieder zum Opfer gebracht werden. B. T.

Politische Uebersicht.

Sermannstadt, 3. November.

Aus dem Comitete Czik wird dem „Vol. Hrt.“ eine neue Niederlage der Volkspartei gemeldet; diesmal war die Gemeinde Raßon-Nagysalu der Schauplatz des Schees. Hier erschienen am 1. d. Johann Molnar, Graf Madar Zichy, Karl Kalman und Franz Boniz, um in einer Volksversammlung Reden zu halten. Die Bevölkerung ließ jedoch schon den ersten Redner, den Grafen Madar Zichy, nicht zu Worte kommen. Als dieser sich als Präsident gerirte, erhob der Landwirth Alexander Balazs dagegen Einsprache, indem er sagte, die Volksversammlung habe selbst ihren Präsidenten zu wählen. Unter stürmischen Applausen empfahl er Ludwig Andras zum Vorsitzenden. Die Regierung der Bevölkerung steigerte sich, als Graf Zichy wieder zu sprechen versuchte. Später kamen auch aus den Nachbargemeinden zahlreiche Anhänger Gyöffy's. Die Redner der Volkspartei wollten aber den Platz nicht räumen, und da das Volk eine immer drohendere Haltung einnahm, sah sich Oberstulrichter Bartalis veranlaßt, die Versammlung aufzulösen. Interessant ist, daß der Sohn Balazs' Geistlicher und Schriftführer der Siebenbürger katholischen Status ist. — Für den 4. d. sind wieder in drei Gemeinden Volksversammlungen angekündigt, doch ist es wahrscheinlich, daß man die Führer der Volkspartei in diese Gemeinden gar nicht hineinlassen wird.

Die Wähler des Székely-Udvarhelyer Wahlbezirkes haben an Minister Alexander Hegedüs aus Anlaß des zu Ehren des Abgeordneten Dr. Michael Laßlo veranstalteten Banketts eine Begrüßungsdepesche gerichtet, welche der Minister sofort auf's freundlichste beantwortete.

Das Abgeordnetenhaus hat vor Kurzem eine ganze Serie von Immunitätsangelegenheiten erledigt. Nun liegen, wie verlautet, seitens der competenten Behörden wieder zahlreiche Ansuchen in Betreff der Suspendierung des Immunitätsrechtes von Abgeordneten dem Hause vor, und zwar gegen den Grafen Géza Andraffy als Präsidenten des M. A. C. (Ungarischen Athleten-Clubs) wegen Verleumdung, resp. Ehrenbeleidigung, welche durch eine Drucksache in der bekannten Abdaffy-Affaire begangen wurde; gegen Eugen Molnar wegen Ehrenbeleidigung, gegen Ludwig Pstik wegen Verleumdung, gegen Gabriel Agron, Gebon Kohoncz und Victor Pichler wegen Duellvergehens, gegen Stefan Boniz, Franz Dvany, Stefan Rakovskij, Graf Blasius Bethlen, August Pulskij, Josef Sandor und Stefan Fay, um die gegen sie wegen Duellvergehens erbrachten Urtheile vollstrecken zu können.

Die öffentliche Meinung des Auslandes verfolgt mit immer steigendem Interesse die hervorragende Rolle, welche Ungarn in den äußeren und inneren Angelegenheiten der österreichisch-ungarischen Monarchie innehat. So finden wir in der jüngsten Nummer des Pariser „La Paix“ einen Aufsatz, der Ungarns Ueberlegenheit in das rechte Licht stellt. Es heißt dabei, daß die beiden Staaten der Monarchie siamesischen Zwillingen gleichen und ein psychologisches Curiojum darstellen, welches seine Lebensfähigkeit einzig und allein aus der absoluten Cortheit und aus der Anhänglichkeit an die Traditionen Franz Deaf's schöpft, mit welchen Koloman Széll die ungarische Politik angeht des Kräfteverfalls in Oesterreich leitet. Drüben in Oesterreich herrscht unverständige Eiferucht, bis zur Manie gehender Reid gegenüber Ungarn sowohl auf wirtschaftlichem Gebiete, wie in der Politik, während beispielsweise die Hauptnahrungsquelle für die österreichische Industrie eben der ungarische Conium wäre. Andererseits bedeutet dem durch den Slavismus und sonstige Sonderaspirationen der Nationalitäten unterwühlten Oesterreich gegenüber Ungarn eine starke nationale und staatliche Einheit, welche dieses Land mitammt der Monarchie gegen die

Feuilleton.

Waldschmetterling.

Erzählung von B. Waldow. (1. Fortsetzung.)

Da war, den leichtschwingten Sängern noch voraus, das schöne, lebensfrohe Mädchen aus der Heimat fortgezogen mit dem fremden, heißgeliebten Manne, einem stattlichen Officier, dem die Eltern ihren Liebbling als sein Weib vertraut. Und nun war's überall gar still geworden, drinnen im Schloß und draußen im Park, und das vereinsamte alte Paar hatte einander oft gar traurig angesehen, indeß die Sehnsucht nach dem einzigen Kinde an ihrem Lebensmark genagt. So waren mehrere Jahre hingegangen, dann war ein Tag gekommen, ein furchtbar hanger Tag, an dem die Thür zu der Familiengruft geöffnet werden mußte, um einen Platz dajelbst zu füllen, und zwar war die Schläferin in blumenüberhäutem Sarge, den man schwerbewegt hinunter-senkte, der greißen Schloßbewohner einzig' Kind, das theure, geliebte Weib des bleichen, schönen Mannes, dessen tieferbeugte Haltung kaum noch den stattlichen Officier verrieth. Sein Töchterchen, dessen kleine Hand er krampfhaft fest in seiner Rechten hielt, verstand noch nicht, was es verloren; es fragte freilich oft nach der Mama und die neugierigen Kinderaugen blickten häufig durch die Gitterthür der Gruft, indeß die kleine Hand sich um die Eisenstäbe schmiegte und der rothe Mund verlangte, daß man Lechteres entfernen möge, damit Mama, wenn sie vom Schlaf erwache, nicht erst auf's Dessinen zu warten brauche.

Der bleiche, ernste Mann zog dann sein Töchterchen zu sich empor und mußte an sich halten, daß nicht der Schmerz, der so erbarmungslos sein Herz getroffen, in bitteren Worten sich Luft verschaffe. Die Trennung von dem Orte, der sein Liebstes barg, ward ihm unsagbar

schwer; die Pflicht jedoch ist eine sehr energische Gebieterin, die auch ihn mit Dem, was ihm von seinem Glück noch übrig blieb, nach kurzer Frist zurückerief in's verwaisste Heim.

Die beiden alten Leute sahen ihn jammt seinem Töchterchen mit stiller Resignation von dannen ziehen, sich damit tröstend, daß ihnen ja die Welt nicht allzu lange mehr als Heimstatt dienen werde. Und wirklich wurde nach kaum einem Jahre auf's Neue binnen kurzem Zeitraum die Familiengruft geöffnet, denn die greißen Schloßbewohner hatten von dem tiefen Schmerz um den Verlust des einzigen Kindes nur durch den Tod Erlösung finden können.

Es war schon lange her, bald vierzehn Jahr, seit dies geschehen und doch war die Erinnerung daran in Kathi's Seele wohl geblieben. Unausgesprochen rannen ihr die Thränen an den braunen Wangen nieder und doch konnte sie sich absolut nicht trennen von den Bildern der Vergangenheit, mußte vielmehr weiter träumen und so zogen ihre Gedanken dem ersten, traurigen Manne nach, der ein Jahr um das andere der Erinnerung an die einstige Gefährtin seines Lebens treu geblieben war.

Dann aber hatte er aus Fürsorge für sein geliebtes Kind demselben eine zweite Mutter geben wollen, und zwar traf seine Wahl die Witwe seines Freundes, welcher sterbend ihm die Seinigen an's Herz gelegt. Er hatte es ja nicht geahnt, daß das stolze hochmüthige Weib sich wenig ihrer Pflicht genügen und seiner Margarethe die todt Mutter nicht im Mindesten ersetzen werde. Es war das eine schwere, sorgenvolle Zeit gewesen, die er durch seine zweite Wahl heraufbeschworen. Dann war der deutsch-französische Krieg gekommen, zu dem auch ihn des Königs Ruf gepocht und war er zur Betrübnis seines Kindes mit in's Feld gezogen, um niemals wieder heimzukehren. Wenige Tage nach der Schlacht bei Sedan, deren Ergebnis mit Flammenchrift in's Buch der Weltgeschichte eingzeichnet ist, war in das stille Haus am Waldesrand ein schwarz geränderter Brief gekommen, in dem des Oberförsters Schwester dem Letzteren angezeigt, daß ihr Mann den Feldentod für's Vaterland gestorben und sie zum zweiten Male Witwe sei.

Am letztvergangenen Herbst hatte sie dann selbst den Bruder einmal aufgesucht, und zwar in Gesellschaft ihrer Tochter Lucie, der Mutter gleich, ein schönes, aber hochmüthiges Weib. Das Stiefkind hatte sie nicht mitgebracht und doch hätte Kathi gar so gern gekußt, ob die kleine Margarethe, die damals mit den neugierigen Kinderaugen durch die Gitterthür der Gruft blickte, wohl ebenjo gut und ebenjo schön geworden sei, wie ihre langjähreverborene Mama es war.

Und nun heute endlich hatte Kathi das Glück gehabt, auf diese Frage eine Antwort zu erhalten, die sie so sehr befriedigte, wie sie's nur je gewünscht. Sie weiß es nun, daß Margarethe ihrer Mutter gleich, und gleichsam als Bestätigung ihres Gedankenganges hört sie jetzt dicht an ihrem Ohr dieselbe Stimme, die sie vor langen Jahren oft entzückt.

Sie wach aus ihren Träumen auf und schaut direct in Margarethens liebliches Gesicht, fühlt ihre schwielige Rechte von zwei kleinen, weichen Händen fest umschlossen. Ist das denn wirklich auch kein Traum? So wie dies Mädchenbild hat oftmals auch die Margarethe aus dem alterthümlichen Schloß vor ihr gestanden und mit den blauen Kinderaugen hergesehen zu ihr aufgeblickt.

„Ich möchte Ihnen danken, Kathi, daß Sie mit dem hübschen Kranz in meinem Stübchen mich willkommen hießen“, sagte das junge Mädchen freudestrahlenden Auges. „Sie machten mir damit viele Freude; ich habe Blumen so unendlich gern.“

„Ganz so, wie Ihre selige Mama“, entgegnete die Alte. „Wie meine selige Mama, kannten Sie dieselbe?“ fragte Margarethe freudig überrascht.

Und schon wieder stehlen sich in Kathi's Augen Thränen, indessen sie in bebendem Ton erwidert: „Ja, ich kannte sie und verehere sie noch heut'. Noch ganz genau entsinne ich mich auf ihren Hochzeitstag; es war ein prächtig schöner Tag, der damalige achtzehnte August. Mein Vater stand zu jener Zeit als Gärtner bei ihrem Großpapa in Dienst und so kam's, daß meine Hände Ihrem Mütterchen den Brautkranz winden durften.“

panislawistischen und pangermanischen Gefahren verteidigt. Der bemerkenswerthe Artikel schließt mit der Bemerkung, daß eben Ungarn durch seine unerwiderliche Abhängigkeit an die Verfassung Oesterreich ein gutes Beispiel bietet, wie durch die aufrichtige Vereinnahmung der Kräfte gegenüber der sowohl seitens Rußlands als Deutschlands drohenden Gefahr eine Schutzmaße errichtet werden müßte, einer Gefahr gegenüber, welche durch die Trennung der beiden Staaten nur beträchtlich gesteigert würde. Der ungarische Minister-Präsident Koloman Széll darf vermöge seiner Umsicht, Vorsicht und klugen Thätigkeit mit Recht auf den Dank nicht nur seines Vaterlandes, sondern ganz Europa's Anspruch machen.

Aus Paris werden phantastische, angeblich aus Marokko stammende Nachrichten verbreitet, wonach der Sultan von Marokko an sein Volk eine Kundgebung über eine politische Action Deutschlands in seinem Lande richten werde. Insbesondere wird von einem angeblich beabsichtigten deutschen Protectorat über Marokko geredet und darauf hingewiesen, daß Deutschland einen Stützpunkt im Mittelmeere sucht. Alle diese Nachrichten werden in Berlin entschieden dementirt. Nach der „Nationalzeitung“ handelt es sich bloß darum, daß ein deutscher Gesandter sich an den Hof des Sultans von Marokko begeben solle, um persönlich verschiedene ältere materielle Reclamationen zu erledigen. Ein politischer Zweck ist mit dieser Reise nicht verbunden.

Aus Paris meldet man: Die durch Urtheil des Staatsgerichtshofes verbannten nationalpolitischen und plebisitären Deputirten Drouin de und Marcel Habert haben folgendes herausfordernde Telegramm an Waldeck-Roussieu gerichtet, welches wohl die Begnadigung dieser Herren unmöglich macht, auch wenn die Absicht bestanden hätte, sie zu begnadigen: „Der Ministerpräsident hat in seiner freimaurerischen Rede, welche ihn die Freimaurerlogen halten ließen, folgende Phrase an unsere Adresse gerichtet: „Den gewaltthätigen Absichten haben wir die Kraft des Gesetzes entgegengeleitet, und um diese Kraft zu mildern, erwarten wir in Ruhe die Beweise aufrichtiger Reue.“ Dieses Manöver, welches angewendet wird, um uns von Ihrer Amneistie auszuweichen, ehrt uns. Sie haben richtig verstanden, daß, wenn wir in unserem Herzen patriotisches Bedauern bewahren, die Befreiung Frankreichs und die Reinigung der Republik nicht erreicht zu haben, wir niemals bedauern haben und niemals bedauern werden, diesen Versuch unternommen zu haben. Wir danken. Drouin de, Habert.“

Die „Agence Havas“ meldet aus Barcelona: Der Gouverneur entdeckte zwei Depots mit Gewehren verschiedener Systeme, Säbel und Munition. Die Waffen wurden in besonderen Wagen in den Artilleriepark geschafft. Die karlistische Verschwörung sollte in den ersten 14 Tagen des November in's Werk gesetzt werden und ein gleichzeitiger Angriff gegen den Municipalrath, den Civilgouverneur und den Generalcapitän erfolgen.

Eine Depesche aus Saragozza signalisirt die Abreise des Carlstenchefs mit unbekannter Bestimmung. Die Militärbehörden von Valencia haben alle Vorkehrungsmaßregeln getroffen. In Navarra und Biscaya herrscht vollkommene Ruhe. Die Auffassung der Regierung über die carlistische Bewegung ist eine durchaus optimistische.

„Menter's Office“ meldet aus Croonstad vom 28. v. M.: Ein Boeren-Commando in der Stärke von 150 Mann umzingelte heute früh in der Nähe von Geneva einen aus 90 Mann bestehenden englischen Außenposten und nahm ihn gefangen. Die Boeren griffen ferner den Kapitän Poston an, plünderten ihn und steckten ihn hierauf in Brand. Ein von Geneva abgelassener Panzerzug verjagte die Boeren, wovon 12 derselben gefangen genommen wurden. Die englische Feldwache wurde wieder freigelassen.

Lord Roberts meldet aus Johannesburg vom 30. v.: Nachdem die Engländer am 21. v. Bethlehem befehligt und den Boeren drei Meilen von Bethlehem eine Niederlage beigebracht hatten, wurde eine zweite starke Stellung der Boeren von einem halben Bataillon Grenadiere unter dem Schutze von Artillerie angegriffen. Der Feind hielt sich, wurde aber, da er keine Artillerie hatte, binnen kurzer Zeit zurückgeworfen. Die Engländer hatten einen Verlust von drei Todten und sieben Verwundeten.

Wie berichtet wird, ist Botha mit einer starken Streitkraft auf dem Mariche nach dem Kenhardt-District, von wo aus eine Anzahl unverhältnißlicher Boeren einen neuen Krieg zu führen beabsichtigen. Den letzten Berichten zufolge ist in der Gegend von Hemmingsdam gegenüber Odenalstroom ein Gefecht im Zuge.

In einer an das amerikanische Volk gerichteten Proclamation weist Agoncillo auf den durch den gegenwärtigen Krieg den Philippinen, sowie Amerika verursachten materiellen und moralischen Schaden hin, und betont, daß die Philippiner fähig seien, sich selbst zu regieren. Agoncillo verlangt ein Plebisit und ist überzeugt, daß alle Philippiner die Unabhängigkeit anstreben.

Local- und Tagesnachrichten.

Hermannstadt, 2. November.

(Aufgebote beim Standesamt in Hermannstadt.) Johann Sorostean, Deconom, griech.-orient., und Maria Morar (Reußen), gr.-or. — Nicolaus Ajim, k. u. k. Feuerwerker, gr.-or., und Maria Bradescu (Gurariu), gr.-kath. — Nicolaus Stanciu,

„Den Brautfranz“, entgegnete Margarethe träumerisch und ihre Finger drückten wiederholt der Alten schwelge Hände.

„D, übertragen Sie doch von der Liebe, die Sie für meine Mutter hegen, auch ein Klein wenig auf ihr Kind! Ich will Sie dafür auch lieb haben und Ihnen gern im Haus behilflich sein, wo ich nur kann, denn glauben Sie, der wilde Schmetterling, wie die Pensionsvorsteherin mich oft schalt, kann auch zuweilen ganz vernünftig sein.“

„Seien Sie Schmetterling nach Herzenslust, so lange Sie noch jung sind“, gibt Kathi frohbewegt zurück. „Wenn man alt geworden ist und flügellos, verbietet sich's von selbst.“ Und Margarethe auf die Wangen klopfend, trippelte sie hinaus.

Daß Letztere von ihrer zweiten Mutter direct aus der Pension in diese Waldeshütte dirigirt worden war, anstatt nach Hause kommen zu dürfen, hatte ihr nicht sonderlichen Schmerz bereitet, denn seit der schwärmerisch geliebte Vater in ferner Erde schlummerte, fand sie daheim doch keine Freude mehr, kein Glück. Das Medaillon, das sie geöffnet soeben in den Händen hält, hatte der Theure an dem Tage ihr geschenkt, da er zum letzten Mal sein Kind umarmt. Es birgt sein Bild und das der seligen Mama.

„Wirst Ihr's, wie glücklich ich heut' bin?“ flüsterte Margarethe und blickte sinnend auf ihr Kleinod nieder, um, bevor sie es an seinen Platz zurückbeförderte, einen innigen Kuß darauf zu drücken.

Eine Weile später schaute der Oberförster, behaglich in seinem Lehnstuhl sitzend, den Rauchwölkchen seiner Pfeife nach, zu der ihm heute Margarethe den brennenden Fildibus gebracht und jetzt, auf einer Fußbank neben seiner Gattin sitzend, das Köpfchen auf deren Schooß gebettet hat.

„Wirst Du Dich auch nicht fürchten, Gretchen, wenn die alten Waldvögel des Nachts um's Fenster rauschen?“ fragte die freundliche Matrone, liebend das weiche Blondhaar ihres Schützlings streichelnd.

„Ach mich fürchten, Tantchen?“ entgegnete die Gefragte lachend.

„O behüte! Ich hör' solch' Rauschen für mein Leben gern. Wir ist's dann immer, als erzählten sich die Bäume Märchen.“

(Fortsetzung folgt.)

Deconom, gr.-or., und Maria Szondrea, gr.-or. — Zacharias Hofner (Schäßburg), landwirthschaftlicher Tagelöhner, gr.-or., und Maria Sirbu (Schäßburg), gr.-or. — August Wepper (Bakarest), Fleischhauer-Gehilfe, röm.-kath., und Antonie Bauer (Bakarest), röm.-kath. — Josef Theil (Magy-Ada), landwirthschaftlicher Tagelöhner, ev. A. B., und Marie Wolch (Magy-Ada), v. A. B.

(Krankendebewegung in Franz Josefs-Bürger-Spitale im Monat October 1900.) Mit Ende September 1900 verblieben 218 Kranke; im Laufe des Monats October sind zugekommen 310 Kranke; zusammen 528 Kranke; hievon geheilt entlassen 290 Kranke, gestorben 15, somit abgegangen 305 Kranke und es verblieben in weiterer Behandlung 223 Kranke. Die Anzahl der Verpflegstage betrug 6671. Operationen wurden 69 ausgeführt.

(Aus der Theater-Kanzlei.) Sonntag den 4. d. M. findet als Nachmittags-Vorstellung bei bedeutend ermäßigten Preisen eine Wiederholung des neuen Schwanks „Die Löwenbraut“ statt.

Sonntag Abends gelangt eine Wiederholung der mit durchschlagendem Erfolge aufgeführten neuen Ziehrer'schen Operette „Die Landstreicher“ zur Aufführung.

Montag den 5. d. findet, wie bereits angekündigt, die Premiere des neuen Lustspiels „Zwei Eisen im Feuer“, frei nach Calderon von H. Adler, statt. Dieses reizende Lustspiel, welches an allen deutschen Bühnen und kürzlich erst am Wiener Hofburgtheater mit großem Erfolge aufgeführt wurde, wird auch hier, da dasselbe dem Geschmack des hiesigen Publicums entspricht, einen guten Erfolg erzielen.

(Vereins-Eröffnungs-Feier.) Sonntag den 11. November l. Z. findet im großen Saale des Gesellschaftshauses die Eröffnungs-Feier des Hermannstädter kath. Gesellen-Vereines statt. — Anfang 8 Uhr Abends. — Programm: 1. „Unter dem Siegesbanner“, March von Blon. 2. Eröffnungsrede. 3. Overture zur Oper „Raymond“ von Thomas. 4. „Schäfers Sonntagslied“, Männer-Cor von Kreuzer. 5. Vortrag. 6. „Schottischer Varden-Chor“ von Sülzer. 7. Frühlingserwachen, Romane von Bach. 8. „Abend-Läuten“, Doppelquartett von E. Neubner. 9. „Muttersprache“, Männer-Chor. 10. Potpourri aus der Operette „Die Schöne von New-York“ von Kerker. 11. „Rudelsburg“, Doppelquartett von E. Festa. 12. Anrede. 12. „Bundeslied“, Männer-Chor von Mozart. 14. „Donaufort“, March von Lehar. — Hierauf: Tanzfränzchen. — Die Musik besorgt eine Abtheilung der Kapelle des k. u. k. Infanterie-Regiments Nr. 2. — Entrée gegen Vorweisung der Einladung frei. — Tanzmächden für Herren à 1 Krone an der Abendcassa. — Etwaige Spenden werden dankend angenommen und öffentlich quittirt. — Das Reinertänztisch fällt der Vereins-Cassa zu.

(Hermannstädter Radfahrer-Verein „Die Falken“.) Sonntag den 4. d. Vereinsfahrt nach Heltau. — Abfahrt 2 Uhr Nachmittags von der Fahrbahn.

(Wohlthätigkeits-Concert.) Der „Verein für Christ-Bekehrung armer, noch nicht schulpflichtiger Kinder“ veranstaltet sein diesjähriges Wohlthätigkeits-Concert am 18. d. im großen Saale des Gesellschaftshauses unter gefälliger Mitwirkung der Musikkapelle des k. u. k. Infanterie-Regiments, ferner mehrerer hiesiger Gesangsvereine, des Frä. Ottilie Schell, sowie des Herrn Samuel Biemel jun. Das ausführliche Programm wird in den hiesigen Tagesblättern rechtzeitig bekanntgegeben werden.

(Corybantenum.) Ein herrliches Arrangement der gegenwärtig bei der Herrnwelt als Knopflochier beliebten, unter dem Namen Corybantenum bekannten Goldblumen im Schaufenster der Fürstlichen Blumenhandlung (Heltauergasse, Bugarski'sches Haus) erregt derzeit das sichtlichste Interesse des vorübergehenden Publicums. Jeder bleibt dort minutenlang stehen, um sein Auge an der seltenen Farbenpracht der erwählten Pflanzengattung aus der Familie der Compositen zu erfreuen.

(Vergnügungs-Anzeigen.) Morgen Sonntag den 4. d. wird die Albert Roth'sche Musikkapelle in Habermann's Bierhalle bei freiem Eintritt spielen. Beginn 6 Uhr Abends.

(Todesfälle.) Gestorben ist: GM. Basilius Petrovics von Dhabamutnik, Ruß und Russinof am 31. v. in Wien. GM. von Petrovics war bis vor Kurzem Commandant der kön. ung. 75. Landwehr-Infanterie-Brigade in Klauenburg. — Reichstags-Abgeordneter Algernon Bedyth am 2. d. M. in Budapest, im 62. Lebensjahre.

(Selbstmord einer Irzinnigen.) In einer kleinen, finsternen, von der Außenwelt hermetisch abgeschlossenen Zelle des Sanct Stefanshospitals auf der Uellöberstraße in Budapest spielte sich dieser Tage — wie das „Budap. Tagblatt“ meldet — ein schrecklicher Kampf auf Tod und Leben zwischen einem Vater und dessen von Tobsucht befallenen Tochter ab. Der Vater ist das Mitglied des Landes-Sanitätsrathes und Primarius des genannten Spitals Dr. Géza Dulacska, die Tobsüchtige aber war seine 33-jährige Tochter Charlotte Dulacska, die nach der schrecklichen Scene einen Selbstmord verübte. Wir erfahren über den Vorfall folgendes: Charlotte Dulacska litt seit ihrem 7. Lebensjahre an epileptischen Anfällen. Mit den Jahren steigerte sich ihre Krankheit bis zur Hysterie und nahm allmählig den Charakter des Reflexions an. Sie hatte häufig — besonders während des Vollmondes — Visionen und sah in diesem Zustande den Erlöser und die heilige Jungfrau, welche mit ihr, wie sie angab, verkehrten. Dr. Dulacska ließ, als der Zustand seiner Tochter immer bedenklicher wurde, für dieselbe eine besondere Zelle einrichten und die Fenster mit starken Eisenrollen versehen. Ueberdies stellte er sie unter die Obhut einer besonderen Wärterin, welche mit ihm vereint Tag und Nacht über das unglückliche Mädchen wachte. Dieser Tage meldete um 3 Uhr früh die Wärterin, daß die Kranke sich sehr unruhig benehme. Dr. Dulacska begab sich sofort zu seiner Tochter, um ihr Beruhigungsmittel zu geben. Kaum war er jedoch in die Zelle seiner Tochter getreten, als diese sich auf ihren Vater stürzte, den robusten Mann mit Riesengewalt zu Boden schlug und ihn zu würgen begann, wobei sie außer ihren Händen auch ihre Knie benützte. Dr. Dulacska fühlte, wie ihn seine Kräfte zu verlassen begannen. Er wollte um Hilfe rufen, doch unter der eisernen Umklammerung der von Tobsucht befallenen erstarben seine Hilferufe in einem leisen Nöcheln. Zum Glück kam, ehe es noch zu spät war, die Wärterin hinzu. Sie schlug Lärm. Die herbeigeeilten Wärter befreiten nun den Primarius, der schon die Bestimmung verloren hatte, und bezwangen die Tobsüchtige. Dr. Dulacska ließ nun ein Fenster öffnen, da das von außen einströmende Licht die Kranke immer beruhigte. Auch jetzt verfehlte dieses Mittel seine Wirkung nicht. Das Mädchen legte sich auf ihr Bett und schien beruhigt. Die Wärter entfernten sich nun, Dr. Dulacska aber blieb bei seiner Tochter. Kaum sah jedoch diese, daß sie mit ihrem Vater allein sei, als sie sich wieder auf ihn stürzte. Diesmal konnte Dr. Dulacska einen Hilferuf ausstoßen und im Nu waren die Wärter wieder zur Stelle. Sie befreiten ihren Chef ebenfalls, worauf dieser eiligt das Zimmer verließ. Während die Wärter hiebei den Rückzug Dr. Dulacska's deckten, benützte die Kranke diesen unbewachten Moment — den ersten seit 26 Jahren — und stürzte sich durch das offene Fenster in den Hof hinab, wo sie auf den Steinfliesen mit gebrochenen Gliedern liegen blieb. Sie wurde auf die Abtheilung des Professors Jany gebracht, wo sie nach entsetzlichen Qualen verschied. Kurz vor ihrem Tode erhielt sie ihre Bestimmung zurück. Sie erkannte ihren Vater und bat ihn unter Thränen um Verzeihung.

(Verschiedenes.) In der Gemeinde Mundra wurde ein entsetzlicher Mord verübt. Der Gemeindevorsteher Georg Szafacs, der

Gemeindecassier Nicolai Farkas und drei andere Bauern drangen in die Wohnung des wohlhabenden Landwirthes Lazar Comja ein und schlugen diesen mit Gewehrkolben todt. Der Landwirth Lie Comja wurde mit Kolbenschlägen gleichfalls so übel zugerichtet, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. Vor sechzehn Jahren wurde nämlich der Mundraer Kaufmann Moriz Knöppler ermordet. Der Verdacht richtete sich gegen den Richter, den Popen, den Notär und gegen einige Bauern aus Mundra, und es war im Dorfe kein Geheimniß, daß sie den Mord begangen hatten; da aber keine Beweise vorlagen, wurden sie freigesprochen. Die Nemesis hat jedoch Alle, die der Theilnahme an dem Mord verdächtig waren, ereilt, denn Alle sind auf gewaltthätige Weise um's Leben gekommen; die letzten Verdächtigen, Lazar und Lie Comja, haben jetzt ihre Strafe erhalten. Der Gemeindevorsteher Szafacs und seine Complicen wurden der Staatsanwaltschaft eingeliefert. — Wie „Ujag“ meldet, wurde der in Klausenburg stationirte Oberlieutenant B. J. wegen Unterschlagung von 8000 Kronen, welche Summe er den Verpflegsgeldern entnahm, verhaftet. Der Desfautant ist geständig. — Wie man aus S.-M. Ujghely berichtet, sind in Risper ny 24 Häuser und viele Nebengebäude sammt Futtermitteln niedergebrannt. Der Schaden ist ein großer.

(Unfälle.) In der Nähe von Budapest stieß am 1. d. Abends ein Personenzug mit einem Lastzug zusammen. Neun Waggons wurden zertrümmert, 1 Person getödtet und mehrere verlegt. — Aus Wien wird vom 1. d. geschrieben: In bedenklicher Weise vermehren sich die Unfälle durch die elektrische Eisenbahn. Heute Nachts verwickelte sich eine Frau auf der Straße in einen herabhängenden Telephondraht. Sie schrie jämmerlich um Hilfe und stürzte dann bewußtlos zusammen. Drei Männer, welche der Frau zu Hilfe eilten, kamen dadurch gleichfalls mit dem Draht in Berührung und wurden ebenfalls bewußtlos. Wie sich herausstellte, lag der Telephondraht gerade auf dem elektrischen Leitungsdraht der Straßenbahn, der eben eine Stärke von 500 Volt hatte. Alle vier Personen erlitten schwere Nervenerschütterungen, sowie erhebliche Brandwunden. — Eine über Newyork aus Hongkong eingelangte Depesche meldet, daß in Ana ein Typhon große Verwüstungen angerichtet hat. 1600 Menschen sind um's Leben gekommen und 4814 Personen obdachlos. Der Colonienminister erhielt keine Bestätigung dieser Meldung, doch ist ihm am 24. October eine Meldung zugekommen, welche besagt, daß die telegraphische Verbindung zwischen Saigon und Tonking in Folge von durch den Typhon verursachten Beschädigungen unterbrochen ist. — Vom 31. v. wird aus Carracas berichtet: Die Orte St. Cajimir, Gua und Charallave wurden durch das letzte Erdbeben völlig zerstört. Das Felschen an der Mündung des Neveri-Flusses ist verschwunden. In Tacarigua, Rio Chico und Curiepe sind viele Menschen um's Leben gekommen, viele wurden verwundet. Der angerichtete Schaden ist groß. Die Eisenbahn- und Telephonverbindung zwischen Carracero und Rio Chico ist unterbrochen. Der Bahndienst zwischen La Guaria und Carracas wurde wieder aufgenommen.

(Kunst-Mittheilungen.) Das billigste wissenschaftliche Buch ist im Verhältnis zu seinem Umfange und seinem Inhalt die neueste Ausgabe von Darwin's berühmtem „Ursprung der Arten“, die jetzt in dem Londoner Verlage von John Murray zum Preise von 2/6, Mark erzielbar ist. Daß es zugleich das epochemachendste naturwissenschaftliche Werk des 19. Jahrhunderts ist, wird ebenfalls kaum bestritten werden. Die neue Ausgabe ist besonders schön ausgestattet, besteht aus über 700 Seiten und enthält ein schönes Portrait von Darwin. Uebrigens wird das Verlagsrecht an diesem Buche, dessen erste Ausgabe am 24. November 1859 veröffentlicht wurde, binnen Kurzem erlöschen sein und dann werden gewiß noch andere Ausgaben in allen Cultursprachen erscheinen. „Nature“ bemerkt ganz richtig, daß dieses Buch in dem Vortage eines Jden sein muß, der darauf Anspruch macht, selbst Naturforscher zu sein oder Interesse an Naturwissenschaft zu haben. — Eine neuartige ärztliche Zeitschrift ist von dem bekannten Arzte Prof. Suarez de Mendoza in Paris gegründet worden. Sie nennt sich „Archives de Médecine et de Chirurgie speciales“ und soll eine Uebersicht über die wissenschaftlichen Neugkeiten aus den Theilen der ärztlichen Kunst bringen, die heutzutage fast nur von Specialisten ausgeübt werden, also nicht nur aus der Heilkunde der Augen, Ohren, des Kehlkopfes, der Nase u. s. w. sondern auch der Dermatologie, der Serumbehandlung, der elektrischen Behandlung und ähnlichen. Die ersten Hefte der monatlich erscheinenden Zeitschrift zeichnen sich durch eine große Reichhaltigkeit des Inhaltes aus.

(Salgenhumor.) In den noch ungebauten Bezirken der westlichen Vororte Berlins wird jetzt das Gras gemäht. Dies bedingen viele Obdachlose, um sich des Nachts ein warmes und weiches Lager zu errichten. Seitens der Polizeibehörden werden nun öfter Streifen veranlaßt, um festzustellen, ob sich unter diesen Obdachlosen Leute befinden, welche einen Grund haben, sich verborgen zu halten. So waren auch — wie ein Leser der „Tägl. Rundschau“ erzählt — an einer der letzten Nächte mehrere Schöneberger Schugleute auf einer solchen Streife begriffen; sie fanden auch bald einen Heischöber, in den sich augenscheinlich mehrere Personen verrochen hatten. Auf Geheiß der Beamten kamen auch bald ein Mann und eine Frau hervorgekrochen. Zu dem Manne wurde von den Beamten sofort ein alter harmloser Mensch erkannt, der sich sein Brod durch Scheerenfleien verdient. „Dett is meine Frau“, sagte der Alte, auf die Frau deutend, zu den Schugleuten. Als bald darauf noch eine zweite weibliche Person hervorkam, sagte einer der Schugleute humoristisch-jobal: „Na, das ist wohl Ihre zweite Frau, was?“ — „Aee, Herr Wachtmeister“, sprach darauf ruhig der alte Scheerenfleier, „dett is 'ne Cusine von meiner Olsen, die lernt bei uns det Wirthschaften un det Kochen.“

(Graf Bülow als Berliner Student.) Der neue Reichszanzler Graf Bülow hat während eines wesentlichen Theiles seiner Studienzeit der Berliner Universität angehört; er war hier fünf Semester immatriculirt. Zuerst hatte er in Lausanne, dann in Leipzig seine Studien betrieben. In Berlin wurde er am 24. August 1869 bei der juristischen Facultät eingeschrieben, unter dem Rectorat des Mathematikers Kummer und dem Decanat des Pandectisten Bruns. Bernhard v. Bülow war damals noch nicht 20 Jahre alt. Interessant ist, daß der nunmehrige deutsche Reichszanzler an der Universität der jetzigen Reichshauptstadt als Ausländer immatriculirt werden mußte. Der junge Bülow war zwar von Geburt Schleswig-Holsteiner, aber da sein Vater in jener Zeit (von 1868—1873) als Gesandter der beiden Mecklenburg an preußischen Hofe wirkte, so war auch der Sohn nach seiner Staatsangehörigkeit Mecklenburger, also Ausländer, und als solcher ist er denn auch in den Büchern der Universität verzeichnet. Das Abgangszeugniß wurde unter dem 11. Januar 1872 von Rector und Senat ausgestellt. Es wird darin bekundet, daß Herr Bernhard v. Bülow, zu den akademischen Studien auf dem Pädagogium zu Halle vorbereitet, auf Grund eines Abgangszeugnisses der Universität Leipzig am 24. April 1869 immatriculirt worden ist, und sich hier bis zum Schluß des Sommerhalbjahres 1871 der Rechtswissenschaft beflissen hat. Erwähnt wird jedoch, daß der Studiosus während der beiden letzten Semester wegen Verhinderung am Feldzuge keine Vorlesungen gehalten. Es blieben also nur die drei ersten Semester für das Studium.

(Die Keigung beider Geschlechter zu Verbrechen.) Ist von einem weiblichen Psychologen der Universität Chicago, Miss Frances Kellor, in dem „Internationalen Journal für Ethik“ unterrichtet worden. Daß die Frau in geistiger Beziehung nicht unter dem Manne steht, ist längst zugegeben worden, obgleich auch die Ansicht freilich noch ihre Gegner hat. Auch die Behauptung ihrer physischen Ebenbürtigkeit hat

ihre Ver... auf ihr... fogar der... legenheit... folgendes... zwischen... der Theu... Verächter... besseren... empfindl... daß die... diese Ver... solche St... aus dem... minder b... brechen v... Erregung... und volk... die Begr... Verbrechen... die Mut... kann in... Frauen u... sind, un... zu concre... der Abha... gerade sol... beziehen, ... modern... Wüster... und franz... Taylor's... Budapest... daß ein... einem D... Scene h... herrichte... Temperan... Theaterge... Gaubier... Madrid h... einen Fra... Pardon... Spanier... unieren... dame sp... rechnung... und eine... Ruhe, h... den die... bemühte, ... Correipon... Vielfache... Zweck un... L. Johan... Apparat... stellt, un... gleich gut... Katalog... die Spur... russischen... aus Kalk... Wechselble... sollten de... schmuggel... lungen... Rubel... dem dort... der selbst... Waffen i... Geld hab... Frank Ma... wenn M... Vor eini... M.-Z... Stadt un... den 10... tations... bis 31. ... 1. ... 2. ... 3. ... 4. ... 5. ... 6. ... 7. ... 8. ... 9. ... 10. ... 11. ... 12. ... 1. ... 2. ... 3. ... 4. ... 5. ... 6. ... 7. ... 8. ... 9.

niern drangen in Comja ein und ...

stieß am 1. d. Neum Waggon ...

die wissenschaftliche Inhalt die neueste ...

Die neuen ...

Der neue ...

Der neue ...

Der neue ...

ihre Verfechter unter den Gelehrten gefunden ...

— (Der p. t. Damenwelt) theilen wir höchlich mit ...

— (Ordnung und Ueberlicht) der ein- und auslaufenden ...

— (Großen Fälschungen) kam die Hamburger Polizei auf ...

— (Der reichste Mann der Welt) und sein jüngerer Bruder ...

Minerunternehmen engagirt und behauptet nun, daß er durch die ...

— (Siebente königliche ungarische Classenlotterie.) Laut dem uns ...

Neueste Nachrichten.

London, 2. November. In der Presse zeigt sich, vom „Daily ...

Sebastopol, 2. November. Furchtbare Stürme wüthten seit ...

Original-Telegramme.

Wien, 3. November. Die Declaration des Erzherzogs Franz ...

Madrid, 3. November. Nachts fand ein geheimer Ministerrath ...

Freunden-Liste

- Hotel Römischer Kaiser. Rendl, Oberst, von Bistritz; ...

Mädchentraube 1889 Josef B. Teutsch, Schaessburg-Segesváros

Nr. 3. 17101/1900.

[903] 1-2

Rundmachung.

Nachdem das Ergebnis der am 30. October l. J. abgehaltenen ...

A. Städtische Feldgründe.

- 1. Acker an der Jungewaldstraße top. 3. 3184 von ...

B. Siechenhausfond.

- 1. Wiese im Kessel top. 3. 3359 von ...

KLEINO-ELYSEE BESTER SCHES AMPFINGER

Stadt-Theater in Hermannstadt. Direction: Leo Bauer. Sonntag den 4. November 1900: Die Löwenbrant.

Ein dreifaches donnerndes Hoch! dem Herrn Karl Jauernig zum werthen Namensfeste.

Julie Henrich geb. Obermayer Johann Henrich k. und k. Hauptmann d. R. Vermählte. Hermannstadt, 28. October 1900.

Wiener telegraphischer Börsen- und Effecten-Cours vom 2. November. 4% ige ung. Gold-Rente ...

Univ. Med. Dr. Ernst Lindner, Zahnarzt. Heltauergasse Nr. 3, I. Stock im Hof. Wechselstube der Bodencreditanstalt in Hermannstadt.

C. Almosenfond. 1. Wiese und Acker am Pfaffengraben top. 3. 4336/2 ...

Grundstücke-Verpachtung. Die römisch-katholische Kirchengemeinde in Hermannstadt ...

Ein schöner Glaskasten sofort zu verkaufen Poschengasse 6, I. Stock.

Müller-Gehilfe als Steinwache gesucht. Salair 60 Kronen pro Monat.

Ein Parterre-Haus in der Oberstadt,

Sonnenseite, in gutem Zustande, ist aus freier Hand zu verkaufen.
Näheres zu erfragen bei der Administration dieses Blattes. [691] 11

Ein Geschäfts-Local

auf sehr günstigem Platze der Oberstadt, stark frequentierter Posten, ist zu vermieten.
Näheres zu erfragen bei der Administration dieses Blattes. [754] 3

Stundmachung.

Der ergebenst Gefertigte beehrt sich hiermit, dem p. t. Publicum anzuzeigen, daß er in der Schmiedgasse Nr. 14 eine

Budapester erste Dampf-Waschanstalt für Weisswäsche eröffnet hat. [882] 2-2
Um zahlreichen Zuspruch bittet hochachtungsvoll

Josef Szentiványi.

Bestes, vollkommen trockenes Buchen-Brennholz ungeschwemmt,

per Meterklasten 12 fl. 50 kr. ab Magazin, mit Zustellung in's Haus 13 fl., — geschnitten in's Haus gestellt 14 fl. 50 kr., — geschnitten und gespalten in's Haus gestellt 15 fl. [225] 31

Bestellungen nimmt entgegen Joh. J. Keil, Mehl-Niederlage, Grosser Ring II, G. Orendt und W. Feiri, Heltauergasse 45, Josef Schwarz, Kaufmann, Saggasse 8, Karl Mühlsteffen, Färbergasse 19.

**Karl Roth,
Reussbachgasse Nr. 7.**

Alle Gattungen

Teppiche

in Jute, Welle, Linoleum,
Möbelstoffe und Vorhänge,
Woll- und Reisedecken,
sowie Deckensatin
zu Fabrikspreisen,
Bettdecken
nur eigener Erzeugung zu haben bei
Carl Jauernig,
Leinwandhandlung—Wäsche-Confection,
Hermannstadt, Heltauergasse Nr. 8.
[782] 10-12

Ein Gastwirth

für baldigen Eintritt wird gesucht.
Gebrüder Hager,
Spiritusfabrik. [899] 2-3

Ein Haus

auf der Conrad'schen Wiese,
Rannichergasse 37,
geeignet für ein Geschäft, bestehend aus 2 Zimmern,
Küche, Speis, Veranda, 200 Quadrat-Klaftern Grund,
wegen anderweitiger Unternehmung **billig zu ver-**
kaufen. [885] 2-3
Näheres Kästnergasse 21.

Anzeiger

für Delicatessen und andere Saison-Artikel
der Firma
Franz Jahn Söhne,
Reisnergasse 2. Kl. Ring 31.

Hyacinthen

echte **Holländische** aus **Haarlem** für Garten und
Töpfe sind angekommen.
Dessgleichen **Tulpen**, einfache u. gefüllte, **Narcissen**,
Tazetten, **Crocus**, **Anemonen**, **Banunkeln**,
Gladiolus, **Neilia** blaue und weisse.

ff. Aalisch marinirt.

Von geräucherten Fischen
Bücklinge, **Lachs**, ferner
feine Tafel-Aepfel und ausländische süsse **Wein-**
trauben ausgestellt in unseren Auslagen.

Käse:

ff. Halb-Ementaler, Imperial, **H. Liptauer**, Fogarascher,
echt Trappisten-, Karpäthenskäse in Ziegeln, Bierkäse Stück
16 Heller, **Boquefort**, ferner:
Türkischer Rahat (Sultandrot), Apriosen-Marmelade,
Dulceacen und Scherbets, reiner Bienen-Honig (Akazien
und Blüthen), feine **Bäckereien**, z. B. Haselnusskipfel
à 5 Heller, Vanille- und Anis-Scheib n à 2 Heller, Bananen
à 10 Heller etc. [746] 19

Kwizda's Restitutionsfluid.

Preis 1 Flasche K. 2 80.
K. u. k. priv. Wasserkasser für Pferde.



Seit 40 Jahren in Hof-Marställen, in den grösseren
Stallungen des Militärs und Civils im Gebrauch, zur
Stärkung vor u. Wiederkräftigung nach grossen Strapazen,
bei Verstauchungen, Steifheit der Sehnen etc., befähigt
das Pferd zu hervorragenden Leistungen im Training.
Echt nur mit obiger Schutzmarke zu beziehen in allen Apotheken
und Droguerien Oesterreich-Ungarns. Haupt-Depôt:
FRANZ JOH. KWIZDA.
k. u. k. österr.-ungar. und königl. rumän. Hoflieferant,
Kreisapotheker **Kornsburg** bei Wien.
458 15 30

„Privat-Detectiv-Institut“ Hermannstadt

beforgt Ernirungen, Beobachtungen, Ueberwachungen, Beweisschaffungen und Anträge in
delicaten Angelegenheiten, commerciale und persönliche Information, sowie alle Arten
von Commissionen. **Insolvenz-Ausgleiche.** Sofortige Erledigung. Tarif billigst.
[878] 1-12
Die Instituts-Leitung.

Wer große Weihnachtsfreude bereiten will,

bestelle dich eine reichsortirte Postkiste [879] 1-3
enthaltend 308 Stück meist mit edlem Silber ver-
Glas-Christbaumschmuck, spiegelte, prachtvolle diesjährige Neuheiten,
als: naturgetreue Früchte, Weinläschen, Sonnenschirme, Cistullen in allen Farben, Madonna,
Fische, Entfähen, lautende Glöckchen, Vögel, Mäuse, Brillant-Stangentugeln, Eiszapfen, Phantastie-
sachen etc. für den spottbilligen Preis von nur **6 K 25 h.** per Nachnahme, incl. Porto und sorgf.
Verpackung. — (Der Zoll beträgt nur ca. 32 h. pro Sendung.) Schluß der Versandzeit 30. November.
A. O. Wagner, Lauscha (Sachs.-Mein.) Nr. 25.
Hunderte glänzende Dank- und Anerkennungs-Schreiben liegen vor.

Wien. Restaurant Wien.

Deutsches Haus

am **Stephansplatz.**
Bequemstes Rendezvous aller Fremden. Vorzüglich geführt. Allein-Verkauf u. Versandt der
Weine des hohen Deutschen Ritterordens.
Preiscourants für Flaschen und Gebinde gratis und franco.
Friedrich Kargl,
Restaurateur.
[865] 2-12

Neuestes aus Wien!

Modernste Kleiderstoffe, alle Arten Aufputze und Zugehöre, Damen-Jacken, Paletots,
Radmäntel, Haweloks, Regenschirme, Vorhänge, Portiären,
Teppiche
in grosser Auswahl zu **billigsten Preisen** bei
E. NEDELKOVITS, Hermannstadt,
Grosser Ring Nr. 2. [830] 6-6
Auch wird daselbst ein Practikant zur Erlernung der Handlung aufgenommen.

Aviso!

Ich erlaube mir die höfliche Anzeige, daß ich außer meiner **Baiergasse Nr. 2** befindlichen
Herrenschnelderei auch am
Huetplatz Nr. 7 vis-à-vis der Restauration Ballmann
ein
Herrenschnelderei-Geschäft,
verbunden mit einer
Reparatur- und chemischen Fleckreinigungs-Anstalt
eröffnet habe.
Daselbst werden alle Arten Herren-, Knaben- und Sportkleider nach der neuesten Façon
zu den billigsten Preisen prompt und solid verfertigt.
Ebenso werden auch alle Arten Herren- und Damen-Kleider zu sehr billigen Preisen
nach den neuesten chemischen Erfindungen gereinigt und schön reparirt.
Hochachtungsvoll
Gustav Stasney,
Schneldereimeister.
[885] 2-3

Geschäfts-Anzeige.

Achtungsvoll Unterfertigte erlauben sich, die höflichste Mittheilung zu machen, daß die seit
Jahren auf hiesigem Platze
Mariagasse Nr. 8
bestehende **Bau- und Möbel-Tischlerei Josef Messe** fortan unter der Firma
Bau- und Möbel-Tischlerei Gebrüder Messe
in bedeutend vergrößertem Maße, mit den neuesten Sägemaschinen versehen,
weitergeführt werden wird. Dieselbe empfiehlt sich einem p. t. Publicum zur Uebernahme von
Bau-Arbeiten und Möbeln, Geschäfts-Einrichtungen, Portalen etc. etc., sowie aller
in das Tischlerfach schlagender Arbeiten unter Zuzicherung von **trockenem Material**
und **solider Arbeit** bei **mäßigen Preisen.** Auch werden daselbst Bretter und anderes
Holz zum Hobeln mit Maschinen übernommen.
Von dem Bestreben geleitet, jede Kunde zufrieden zu stellen, erbitten wir uns recht zahl-
reiche Aufträge und zeichnen in dieser Erwartung
hochachtungsvoll
Gebrüder Messe.
Hermannstadt, im November 1900.

JULIUS ERŐS

Hermannstadt,
Heltauergasse Nr. 3.
Siebenbürgens grösstes
Uhren-, Juwelen-, Gold-
und
Silberwaaren-Lager
empfehl billig und preiswerth alle
Erzeugnisse der
Uhrmacherei, Goldschmiederei und Optikerwaaren.
Nur gute, solide
Waare.
Billige Preise, gewissenhafte
Garantie. [821] 8
Nr. 190 B.
Silber-Cylinder-Remontoir-Uhr.
50 Millim. Durchmesser,
Doppelmantel, gravirt, mit
neuer innerer Zeiger-
stellung, solides gutes Werk
fl. 7.75.

Garantirt!

Echter, feinsten Jamaica-Rum, hochfeinste inländische Rums.
Echter hochfeiner Cognac
aus der Fabrik von Czuba-Durozier & Comp. in Promontor.
Echter, alter, hochprima 65%-er reiner Slivovitz.
Echter Lager- und Trebern-Brauntwein.
Hochfeinste Liqueure
in mehr als 50 Sorten, in verschiedensten Preislagen und feinsten Qualitäten preiswürdig zu haben:
Spirituosen-Geschäft und Liqueur-Fabrik des
Heinrich Rieger in Hermannstadt,
Sieben, Elisabethgasse 7. [890] 1-4
Nach auswärts Preisliste und Muster gratis und franco.

Hierzu eine Beilage.

Pariser Weltausstellung 1900: „Grand Prix“.

Höchste Auszeichnung!

Auf 7 früheren Ausstellungen durch Verleihung erster Preise ausgezeichnet.

Nur echt mit 1860 T.P.A.P.M. auf der SOHLE. S. PETERSBURG

[877] 1-10

St. Petersburger GALOSCHEN,

Schneeschuhe, Storm Slippers.

Tägliche Erzeugung der Fabrik 40,000 Paar!

Alleinige Contrahenten: Messtorff, Behn & Co., Wien, I. Detail-Vorverkauf in allen besseren Schuh-, Gummi- und Modewaren-Geschäften.

Gehrte Hausfrau!

Das beliebteste und practischste Waschmittel der Welt ist das echte „Lessive Phénix“ Waschpulver in den meisten Spitätern, Dampfwäschereien, Klöstern, öffentlichen Instituten u. vornehmen Haushaltungen mit Vorliebe verwendet.

Lessive PHÉNIX

Washpulver

überzeugt von den ausserordentlichen Vortheilen an Geld-, Zeit- und Personal-Ersparnis und der ausserordentlichen Reinheit der Wäsche.



Das echte „Lessive Phénix“

Washpulver ist heimisches Erzeugnis, absolut chlorfrei, der Wäsche garantiert unschädlich u. nur echt in Packeten mit der Unterschrift des alleinigen Inhabers

J. Picot, Paris.

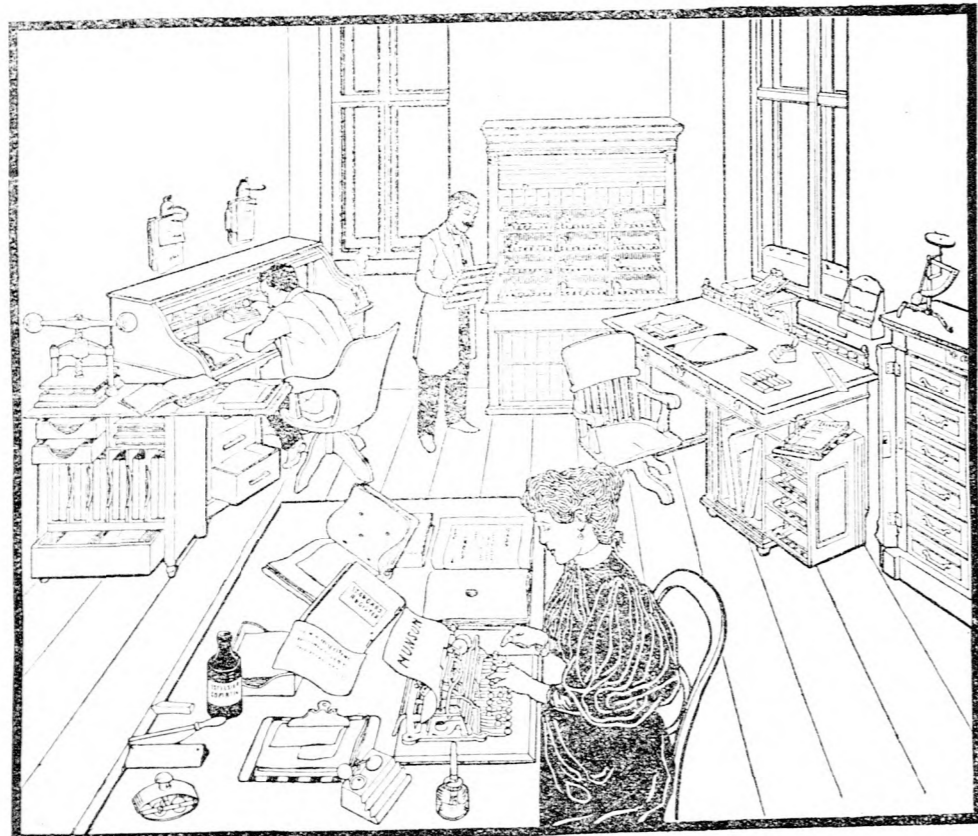
Unzählige Anerkennungs-schreiben.

Gehrte Hausfrau!

Verlangen Sie nur das echte „Lessive Phénix“ Waschpulver, welches in allen Speere- und Droguerie-Handlungen sammt Gebrauchs-Anweisung zu haben ist.

Direction: Budapest, Károly-körut 19.

Moderne Einrichtung mit Bureau-Schwannhäuser's Artikeln.



ILLUSTRIRTE KATALOGE GRATIS UND FRANCO.

SCHWANNHÄUSSER

Shannon-Registrator-Unternehmung
Wien, I, Johannessgasse 2, I. Stock.

Schlesische Weinwand!

| | | | |
|---------|-----------------------|----------------------|----------|
| 1 Stück | breit, 20 Meter lang, | Gebirgsleinwand | fl. 2.80 |
| 1 " | " " " " | Bauernleinwand | fl. 3.10 |
| 1 " | " " " " | Kraftleinwand | fl. 3.70 |
| 1 " | " " " " | Hausleinwand | fl. 4.80 |
| 1 " | " " " " | Flachsleinwand | fl. 6.70 |
| 1 " | " " " " | Oxford oder Bettzeug | fl. 4.40 |
| 1 " | " " " " | Betttücher | fl. 4.20 |

Für gute Waaren und richtiges Maß wird garantiert. Muster franco und gratis. Versandt per Nachnahme.

Johann Stephan, Freudenthal, Oesterreichisch-Schlesien. (570) 14-50

STEIRER LODEN für Anzüge, Mäntel, Havelock, Sportkleider, Feuerwehr, Livree. alles reine Stoffwolle

Modernste und beste Qualitäten TUCHSTOFFE für Herrenkleider.

Grösstes Lager in Stoffen für WINTERRÖCKE.

Schwarze und blaue Kammgarne Cheviots von K. 3.— aufwärts. Muster spesenfrei. Tuchabtheilung der Firma KASTNER & ÖHLER, GRAZ. (784) 15-26

Preis-Räthsel.

Eine deutsche Tugend ist das Ganze, Und dennoch wandelbar ist meines Wesens Sinn, Denn entferntest Du des Wortes erstes Zeichen, So bleibt Dir schlimme Qual, nun rathe was ich bin?

JEDER

erhält gratis ein Los einer staatlich concessionirten Lotterie mit einem Haupttreffer im Werthe von

20.000 Kronen

und 3000 anderen Gewinnen * * * * *

Man abonniert die ILLUSTRIRTE SONNTAGS-ZEITUNG * * * Vornehmste und beste Familienzeitschrift der Monarchie mit den Gratis-Bellagen PRACTISCHE MITTHEILUNGEN * * * für Küche und Haus DORFSCHWALBEN * * * Deutsche Dialectdichtungen aus Oesterreich-Ungarn MODERNE-ZEITUNG für's deutsche Haus ILLUSTRIRTE JUGEND-ZEITUNG * * * ILLUSTRIRTE KINDERMODE * * * ALBUM PRACTISCHER HANDARBEITEN SCHNITTMUSTERBOGEN * * * bei jeder Buchhandlung oder Colporteur oder direct bei der

Verwaltung der Illustrierten Sonntags-Zeitung Wien, I., Schönlaternergasse 8. mittelst Einsendung des Abonnementsbetrages von K. 3.26 vierteljährlich (13 Hefte).



VERZEICHNISS aller 50.000 Gewinne.

Der grösste Gewinn im glücklichsten Falle 1.000,000 Kronen. Speziell sind die Gewinne wie folgt eingetheilt.

| | | |
|--------|------------------------|------------|
| 1 | Prämie mit | 600000 |
| 1 | Gew. & | 400000 |
| 1 | " " | 200000 |
| 2 | " " | 100000 |
| 1 | " " | 90000 |
| 1 | " " | 80000 |
| 1 | " " | 70000 |
| 2 | " " | 60000 |
| 1 | " " | 40000 |
| 5 | " " | 30000 |
| 1 | " " | 25000 |
| 7 | " " | 20000 |
| 3 | " " | 15000 |
| 31 | " " | 10000 |
| 67 | " " | 5000 |
| 3 | " " | 3000 |
| 432 | " " | 2000 |
| 763 | " " | 1000 |
| 1238 | " " | 500 |
| 90 | " " | 300 |
| 31700 | " " | 200 |
| 3900 | " " | 170 |
| 4900 | " " | 130 |
| 50 | " " | 100 |
| 3900 | " " | 80 |
| 2900 | " " | 40 |
| 50,000 | Gew. u. Pr. im Betrage | 13.160,000 |

Man biete dem Glücke die Hand! Schon Viele wurden durch den Einkauf eines Looses bei uns glücklich!

Die chancenreichste Lotterie der ganzen Welt ist die königl. ung. priv. Classen-Lotterie, welche bald wieder von Neuem beginnt. Von 100,000 LOOSEN 50,000 werden mit GELD-GEWINNEN gezogen, also die Hälfte Gewinne der vorhandenen Lose laut nebenstehendem Gewinn-Verzeichniss und hat keine ausländische Lotterie verhältnissmässig solche grosse Gewinne zu verzeichnen, wie unsere ungarische Classen-Lotterie. Grösster Gewinn im glücklichsten Falle Eine Million Kronen. Im Ganzen kommen Dreizehn Millionen 160,000 Kronen zur Verloosung. Das ganze Unternehmen steht unter Aufsicht des Staates. Die planmässige Einlage der Original-Loose I. Classe beträgt: für ein Achtel (1/8) fl. —.75 oder Kronen 1.50 " Viertel (1/4) " 1.50 " " 3.— " Halbes (1/2) " 3.— " " 6.— " Ganzes (1) " 6.— " " 12.— und werden dieselben gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages versandt. Amtliche Pläne gratis. Aufträge auf Original-Loose bitten bis zum 15. November d. J. an welchem Tage die Ziehung beginnt direct an uns einzusenden.

A. Török & Co., Bankhaus, Budapest, V., Waitznering 4a. Filiale: IV., Museumring Nr. 11. Filiale: VI., Elisabethring Nr. 54.

Viele und sehr grosse Gewinne zahlten wir an unsere werthen Kunden aus und zwar in kurzer Zeit circa Drei 1/2 Millionen Kronen. [779] 6-8

Bestellbrief zum Abschneiden. Herren A. TÖRÖK & Co., Hauptcollecteurs, Budapest.

Ersuche um Zusendung von Original-Los I. Classe der königl. ung. priv. Classenlotterie nebst amtlichem Plan. Der Betrag von Kronen... ist per Nachnahme zu erheben. { Was nicht gewünscht, bitten zu durchstreichen. Genaue Adresse

GRÖSSTES SPECIALGESCHÄFT DER MONARCHIE in APPARATEN, REQUISITEN, WERKZEUGEN, MATERIALIEN
Vorlagen für:

MALEREI jeder Art
BRANDMALEREI
PYROSCULPTUR
LAUBSÄGEREI
KERB u. LEDERSCHNITTWERK.

BIER & SCHÖLL
WIEN, I. TEGETHOFFSTR. 99

HOLZWAREN zum BRENNEN u. BEWALDEN
BEI BESTELLUNG von CATALOGEN ersuchen wir um Angabe des gewünschten Faches

1000 Kronen zahle ich dem, der bei Gebrauch von Barilla's Zahnwasser, à Flasche 70 H., jemals wieder Zahnschmerzen bekommt oder aus dem Munde riecht. (Verpackung 20 H. extra.) A. Barilla's Erben (E. Winkler, Wien, 19. I., Sommergasse 1. — Man verlange überall ausdrücklich Barilla's Zahnwasser. Fälschungsanzeigen werden gut belohnt. — Nach Orten, wo es nicht zu haben ist, sende ich 7 Flaschen für 5 K. 20 H. franco. In Hermannstadt bei C. Müller, Adler-Apotheke, am Grossen Ring 10; Molnar's Apotheke, Heltnerergasse 59. 1899 9

RONCEGNO,
stärkstes natürliches arsen- u. eisenhaltiges Mineralwasser,
empfohlen von den ersten medicinischen Autoritäten bei: Anämie, Chlorose, Haut-, Nerven- und Frauenleiden, Malaria etc. 1888, 10—20

Die Trinkcur wird das ganze Jahr gebraucht.
Depôts in allen Mineralwasser-Handlungen und Apotheken.

Reform-Hose
für Damen.
! Höchste Neuheit!
Rockhose für starke Damen
unentbehrlich für ihre Toilette, macht schlank Figur; bequemes und gefälliges Tragen.

Aus Stoffen: 1.80
Satin: 2.50 nach Wunsch auch
Gloth: 3.50 aus
Flanell: 4.— anderen Stoffen.
Seide: 7.—

Gändler und Agenten Habatt.

M. Jeggheers-Henter, Wien, XIV.,
Hütteldorferstr. 113, II. St., Thür 22.
(893) 1—3

Reich 14 Tage Probezeit!
Harzer Canarienvogel,
die wahrhaft edelsten, tief-tourenreichsten versendet nach dem In- und Auslande unter reellster Garantie gesunder Ankunft sehr fleissige Tag- und Lichtsänger mit langem, zart gebogenem Hohl- und Wasserröller, Honklingeln, Bogenrolle, tiefen Knorren, Flöten, Dü-Dü-Pfeifen und Nachtigallenschlag per Nachnahme zu 4 fl., 5 fl. und 6 fl. Prima-Vorsänger zu 8 fl. Zuchtweibchen zu 1 fl.

Preisgekrönt mit Medaillen u. Ehrenpreisen. Umtausch gestattet, eventuell Betrag retour.
Preisliste mit Behandlung gratis.

Johann Schmid's Edelrollerzüchterei
Graslitz i. B. (893) 1—3

Heim's Meidinger-Oefen
Som E. Huber Prof. Dr. Meidinger ausf. autor. Fabrik

H. Heim K. und k. Hoflieferant.
BUDAPEST, Thonothof.
Wien-Döbling und PRAG,
I., Kohlmarkt 7. Hybernergasse 7.

Durch I. österr. und ung. Patent geschützt.
Mit ersten Preisen prämiert auf allen Ausstellungen.

Vorzüglichste Dauerbrand-Regulir-, Ventilations-Oefen.

Für Wohnräume, Schulen, Bureau's etc., in einfacher und eleganter Ausstattung. Beliebige lange Brennauer bei Cetero-fernung, bis 24 stündige Brennauer bei Steinofenheizung

Geizig mehrerer Zimmer durch nur einen Ofen.

Heim's Meidinger-Oefen.
Wir warnen vor Nachahmungen unter Hinweis auf untenstehende, auf der Innenseite der Ofenfront eingegriffene Schutzmarke:

MEIDINGER-OFEN
H. HEIM

Heim's Hestia-Oefen.
Heim's Dauerbrand-Kamine, rauchverzehrend.
Die Schornsteine bleiben rauchfrei. Unbegrenzte Brennauer. Für jeden Brennstoff geeignet. Selbstene Kammerheizungen können verwendet werden. Ein Kamin kann mehrere Räume unabhängig beheizen.

Heim's rauchverzehrende Caloriferes, Central-Heizungen
aller Systeme mit rauchfreier Feuerung, für jedes Brenn-Material.
Luftheizungen, Warmwasserheizungen, Heizwasserheizungen, Dampfheizungen, Dampf-niederdruckheizungen mit selbstthätiger Regulirung eigenen Systems.

Trocken-Anlagen
für gewerbliche und landwirthschaftliche Zwecke.
Prospecte und Preislisten gratis und franco. (894) 13

Gegründet im Jahre 1820.
Die empfehlenswerthe, eleganteste Einkaufsquelle in gros u. en detail für Teppiche, Möbelstoffe, Spitzen-Apphensions und Stoffverhänge, Pferdedecken etc. Ist die bewährte grosse Fabrikantendelerei.

JOANN NOVAK'S DOME
BUDAPEST, IV., Váci-utca 25.
Enorme Auswahl in echt Perser- und Smyrnateppehen.

Es ist allgemein bekannt, dass zum Erweichen, Verweilkommen u. zur Erhaltung der Schönheit das beste u. sicherste Mittel das Fäul'sche MARGARETHEN-CRÈME ist. Preis: 2 Kronen. Kleiner Tiegel 1 Krone. Seite 70 Heller. Puder Kr. 1.20.

Erzeuger: KELEMEN von FÜLDES Apotheker, ARAD.
Zu haben in allen Apotheken.

SANTAL EGGER
Specinisches Mittel
In allen Fällen wo Ärzte das Santal-Öl oder Copiva empfehlen. SANTAL EGGER ist infolge der sehr theuren und reinen ostindischen Santal-Ölqualität bei den Krankheiten der Jugend sehr erfolgreich, weshalb es auch Ärzte ordiniren. Preis: 3 Kronen. — Original Flaschen in die Provinz gegen vorherige Einsendung von 8 Kronen 40 Heller franco durch die Apotheke „ZUM REICHSPALATIN“, Budapest, VI., Váci-körut 17. Richt nur mit der ges. regist. „THERAKOPF“ Schutzmarke.

SCHWARTZ-sohn
THYMOL Zahn-crème.
1 Tube 60 Heller.
Überall erhältlich.

Einziges u. unentbehrliches Zahnreinigungsmittel ist das

GEGEN GICHT und RHEUMATISMUS
ist das einzig sichere Medicament das berühmte GICHT- und RHEUMATISMUS-ARTHER.
Noch einzigartigem Emulsion heilt es alle Gicht und Rheumaleiden, Kopf-schmerzen, Stechen, Reissen, Zahnschmerzen etc. Eine Flasche 2 Kr., gegen Vorherige Einsendung von 2 Kr. 60 H. versendet es franco der alleinige Erzeuger
MICHAEL STEINER'S Stadtapotheke Temesvár, St. Georgsplatz 12.

Tausendmal erprobt, bei den meisten Krankheiten heilendes Hausmittel ist
FELLER'S ELSA-FLUID
Ein Versuch und jeder wird es ständig gebrauchen.
12 Flaschen versendet für 5 Kr. franco der alleinige Erzeuger
EUGEN V. FELLER Apotheker
STUBICA, Hauptgasse (via Csakortnya.)

feinste ägyptische
TURUL GESUNDHEITS-CIGARETTEN-HULSEN
100 Stk. 36 Hk. 2000 Stk. 7 Kr. 5000 Stk. 15 Kr.
versendet franco
ENCIEL LAJOS SZABO

Nur dann eibt, wenn das Fischöl, in einer rothen mit neben stehender Ges. reg. Schutzmarke u. Daten schriftl. versendet werden Emballage gepackt ist.
KARL BRADY
Apoth. zum „König von Ungarn“
Wien, I., Fleischmarkt 1., von wo 3 kleine Fl. für K. 2.40, oder 2 grosse Fl. für K. 2.80 franco versendet werden.

J. PSERHOFER'S
Blutreinigung-Pillen
ältestes, ärztlich empfohlenes Hausmittel gegen alle Folgen schlechter Verdauung. Salts in keinem Hause fehlen.
Nur echt, wenn auf dem Deckel jeder Schachtel der Name „J. PSERHOFER“ in rother Schrift sichtbar ist.

WER WILL Einjährig-Freiwilliger WERDEN?
Wer die vorgeschriebenen Schulen nicht absolvirt, kann auch Einjährig-Freiwilliger werden. Die schon abgelehrt wurden, haben sich verspart. Geburtsjahr ist auszugeben. Prospekte versendet gratis:
ALBERT LICHTBLAU
Director des Militär-Vorbereitungscourses in Debreczen. Unterrichtscomité: Johann Drauzont de Edda p. k. u. Honveteranat u. Adolf Mayer p. k. u. k. Major, Inspector: In Betrauung des kön. u. k. Kultus- u. Unterrichts-Minist. der kön. Schulbez. Oberdirector.

Maschinenfabrik HESPE & Co.
Ottensen-Hamburg.
Specialitäten für alle Arten **Holzbearbeitungs-Maschinen** neuester und bewährtester Construction.
Gattersägen, Horizontalgatter, Blockbandsägen, Hobel-, Kehl-, Nuth- und Federmaschinen, mit 1, 2, 3, 4 und 5 Messerstellen, Fräs- und Bohrmaschinen etc.
Vollständige Einrichtungen für Parquet-Fabriken, Waggonbau, Zimmerleien, Drechslerleien, Wagenfabriken.
Für Klein-Industrie alle Arten Maschinen für **Hand- und Fussbetrieb.**

Grösste Specialität in Fass-Maschinen für Packfass- und Dichtfass-Fabrikationen, sowie alle neuen erdenklichen Hilfsmaschinen.
Prospecte, Offerte, sowie Auskünfte ertheilt unser General-Vertreter (842) 3—6
CARL BRUCK, Budapest, VI., Teréz-körut 25.

Budapest's neueste Seebauerdigkeit
BELOGROSSI KÁROSKÁZ
IV., Kigó-tér 2. (Palais Erzherzogin Klottid.)
Bau- und Bau-Franz. — Gebieter: ALEX. STEUBER

P. Simon's bestrenommirtes
HOTEL zur Stadt PARIS
100 Zimmer von 1 fl. aufwärts inclusive Bedienung. Bäder, elegantes Café, Restauration, Bierhalle im Hause. Haltestelle der elektrischen Strassenbahn von und zu allen Bahnhöfen.

MAUTHNER'S SAMEN
WELCHE SEIT 26 JAHRE DIE ANERKANNTE BESTEN MAUTHNER SIND. LIEFERT EDMUND MAUTHNER ILLUSTRIRTE CATALOGE GRATIS U. FRANCO. BUDAPEST. VI. ANDRÁSSY STRASSE 23. VII. ROTTENBILLER GASSE 33.

Liiblings Rendez-vous der Fremden sind
FRANZ KLIVENYI'S
Spetsiale ersten Ranges.
Budapest, VI., Andrásy-str. 39.
Vorzügliche ungarische Küche. Echte reine Waive und einlässiger Ausbeug des walterrücktes „Pechorbräu“.

WOLFF
KUNST- u. GEMÄLDE-VERKAUF

Die besten Uhren
solidesten und modernsten Juwelen gegen
RATENZAHLUNG
bei streng festgesetzten Preisen liefert Ungarns erstes und grösstes Geschäft
JOHANN BRAUSWETTER Chronometer-Uhrmacher SZEGED.
Preisocourant mit 2000 Illustrationen gratis und franco.

GOLJAT MALZBIER
Vorzügliches Erfrischung-Getränk und dient auch für Heilzwecke. EMPFOHLEN durch die Herren Universitäts-Professoren Dr. Korányi und Dr. Käty bei Nervenleiden, Blutmangel, Verdauungsstörungen, Schwächezuständen etc.
Fabrik und Bestimmungsort:
KÖNIGSBIERBRAUEREI ACT.-GES. KÖSBANYA.

FRATELLI DEISINGER
versendet aus Fiume oder Triest
5 Kgr. Cuba Caffee, geklaubt . . . 15 Kr. 68 H.
5 Ceylon Perl Caffee . . . 17 . 15.
verzollt und franco.
PREISOCOURANT GRATIS.

BENZIN-MOTOREN-LOKOMOBILE
u. GASMOTOREN zu industriellen u. volkswirtschaftlichen Zwecken von der Fabrik **OSERS & BAUER** sind die besten und berühmtesten unter den existirenden Constructionen.
Generalvertretung u. Depot: **DÉNES B**
Budapest, VI., Váci-körut 61.
Illustr. Preisocourant gratis.

Portwein, Sherry, Malaga, Madeira, Marsala, Chablis, Rhain und Moselwein.
Erhältlich in allen besseren Specerei- und Delicatessen-Geschäften, Hotels, Cafés und Restaurants.

Continental
Podéga Company

PATENTE VERWERTUNGS-UNTERNEHMUNG
BUDAPEST
VII. ERZSÉBET KÖRÜT
Auskünfte Kostenfrei!

Nachsuchung, Verwertung und Finanzierung von Patenten.
Marken und Musterrecht Registrirung im In- und Auslande.

KAISERBAD
Winter und Sommerkurort
BUDAPEST.
Schwefeltherme I. Ranges Heilbad mit vorzüglichem Dampf-bad, modernste Schlammbäder, prächtiges Mineralwasser, Schwimmschule, Stein- und Wandbäder.
900 bequeme Wohnzimmer.
Prospekt auf Verlangen gratis und franco.

Oh weh! Bei Husten, Heiserkeit wirken rasch u. Efficent! vorzüglich
EGGER'S BRUSTPASTILLEN
Eine Schachtel Kr. 1 und Kr. 2.
Probenschachtel 50 Heller.
Zu haben in allen Apotheken u. in dem Hauptdepot: Egger's Brustpastillen haben mich befreit.
Budapest, VI., Váci-körut 17.

Depôt hygienischer Artikel.
Pariser Gummiwarenlager
J. REIF, Specialist, Wien, I., Brandstätte 3.
Preislisten in gefalteten Couverts gratis und franco.
Provinz-Verkauf per Nachnahme discret à K 2, 4, 6, 8, 10 ic.

Wenn Ihr Haar grau wird
benützen Sie den ausgezeichneten Zoltan'schen HAAR-REGENERATOR, welcher nicht färbt, sondern gibt dem Haare die ursprüngliche Farbe zurück.
Per Flasche 2 Kronen, mittelst Post franco 2 Kr. 80 H. in der Apotheke des Hoflieferanten **BELA ZOLTAN** Budapest, V., Grosse Kronengasse 28.

100.000 Loose.
50.000 Gewinne.
Jedes zweite Loose gewinnt.

Die chancenreichste Lotterie der Gegenwart ist die **Kön. ung. priv. KLASSENLOTTERIE.**
Bestellungen sind zu richten:
GAEDICKE & BUDAPEST
IV., Kossuth Lajos-utca 17.

Jeden Monat eine Ziehung.
Prospecte gratis & franco.
Agenten gesucht.

erschicht täglich
Fräume
in
Ganzjährig
Halbjährig
Vierteljährig
Monatlich
Mit Zustellung
Saus mon
Einsende
Mit Post
im
Halbjährig
Vierteljährig
im
Halbjährig
Vierteljährig
für die Beobacht
Friedr
Manuscripte
schickt; unent
get
Nihil-Abor
Nro.
Roch
fession, wele
besonders
in erster
Frage und
tragen.
An
minder im
umfangreich
wechsel zu
machen, in
Wochte-Co
einer eing
bilden.
Man
ausgibigen
nicht mang
deffen Erl
Von diese
das neue
verständlich
der Handel
wird, wenn
nächsten
noch einige
gehen wird
rathungsfir
Auch
Sessien zu
baldige In
Novelle zu
der Revist
wird. Es
Regierung
dieser Sess
umfangreich
und gern
kommen kan
Sessien zu
des Reich
Wenn
Feldt find
an hinkün
zunächst die
schon in
Arbeitsüber
Es sind die
der Seesid
„Red
mir allem
Freude d'r
Walten der
„Der
es Herrliche
Lobe aber
Lucie mach
Baum ben
Horizont m
glänzendes
Leuten stet
zu schelten,
niemals et
wufte, als
„Abe
Hände in
welchem G
genommen
Man
Frage plö
schickt jäh
deffen sich
„Ru
der Alte.